

Die Bedeutung des Wassers für den Menschen

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **3 (1951)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6. Die Bedeutung des Wassers für den Menschen

Da der Mensch Wasser benötigt, so hat er sich bei uns wie anderwärts vorzüglich an Quellen, Bächen und Flüssen angesiedelt. Weil das unter großem Druck ausströmende Wasser sich besser zum Feuerlöschen eignet, hat man hochgelegene Reservoirs gebaut. In ungeahnter Weise nahm mit der zunehmenden Industrialisierung und mit der verbesserten Hygiene der Wasserkonsum zu. Bald reichte der Ertrag der Quellen nicht mehr aus, man hob mit Pumpen das im Kies und Sand des Tales vorhandene Wasser und führte es dem Leitungsnetze zu.

Die Zunahme des Wasserverbrauchs läßt sich am besten in Gemeinden, in denen man das Wasser sozusagen in unbeschränkter Menge zur Verfügung hat, feststellen. So zeigt die Statistik, daß der Wasserverbrauch in der Gemeinde Neuhausen von Jahr zu Jahr zunimmt. Herr E. B ö l s t e r l i - W a n n e r war so freundlich, mir eine Zusammenstellung des Wasserverbrauchs in Neuhausen am Rheinfluss während der letzten 20 Jahre zuzustellen. Danach beträgt das Mittel pro Einwohner und pro Tag in der Jahresgruppe von 1930—1940 374 Liter und in der Jahresgruppe von 1941—1949 444 Liter. Die Zunahme beträgt in 20 Jahren 19%. Mit jedem Jahr steigt der Wasserkonsum um ca. ein Prozent. Die gleiche Erscheinung zeigt sich auch in andern Dörfern und Städten (Vergleiche Schaffhausen Seite 35 ff.).

Gemeinde- und Stadträte sehen sich vor die schwierige Aufgabe gestellt, die immer größer werdende Nachfrage nach Trink- und Brauchwasser mit dem Nachlassen der Ergiebigkeit der Quellen und dem Schwinden des Grundwassers in Einklang zu bringen. In vielen Gemeinden ist das Nötige schon vor-gekehrt worden. Es galt die bisherigen Wasserleitungen zu revidieren. Manchmal verhindern lange, dichte Baumwurzelschwänze den Zufluß in die Brunnenstube, oder Kalksinterabsätze verengen den Querschnitt der Röhren, oder Leitungen werden undicht. Bei Grundwasserfassungen im Klettgau mußte das Saugrohr verlängert werden, größere Reservoirs wurden erstellt.

Alle einigermaßen konstanten Quellen unseres Kantons sind erschlossen und den Wasserversorgungen zugeleitet worden. Schon haben auch 23 Gemeinden das Grundwasser angezapft.

Manchenorts herrscht die Meinung, das Grundwasser sei in unerschöpflicher Menge vorhanden. Leider ist das nicht der Fall. Wie wir weiter oben berichtet haben, ist die Grundwasserreserve weitgehend von den Niederschlägen abhängig. Bleiben diese aus, so nimmt jene rasch ab. Nur da, wo von oberirdischen Gewässern (Rhein, Biber, Wutach) fortwährend Wasser ins Grundwasser übertreten kann, bleibt der Grundwasserstand in annähernd konstanter Höhe; denn ca. 80% des letzteren stammt von oberirdischen Gewässern. Daraus ersehen wir, wie notwendig es ist, die Gewässer vor Verschmutzung zu bewahren. Um allzeit ein einwandfreies Trink- und Brauchwasser zur Ver-

fügung zu haben, müssen die Abwässer geklärt werden, bevor sie dem unterirdischen oder oberirdischen Wasser zugeführt werden.

Auch sollte das Wasser bei Meliorationen nicht in harten Verbauungen rasch abgeführt werden. Namentlich die Gemeinden des Klettgaus werden nach den Erfahrungen der letzten 2 Jahre darauf bedacht sein, das überschüssige Wasser dem Schotter der Talsohle zuzuführen. Die kostspieligen Drainagen sollten mit aller Vorsicht vorgenommen werden, um eine zu tiefe Absenkung des Grundwasserspiegels zu vermeiden. Austrocknung des Bodens und eine dementsprechende Verminderung der Ergiebigkeit der Filterbrunnen sind die unausbleiblichen Folgen der allzutiefen Absenkung des Grundwassers (Vergleiche Ramsen Seite 33).

Es muß jedem Menschen bewußt werden, welch köstliches Gut das Wasser darstellt, das er nutzen, aber nicht verderben und vergeuden darf.